

## Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse vom 13. Jänner 1949

Sonderabdruck aus dem Anzeiger der math.-naturw. Klasse der  
Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Jahrgang 1949, Nr. 1

(Seite 16 bis 18)

Das korr. Mitglied K. Leuchs legt eine kurze Mitteilung vor und zwar:

„Über die Gattung *Soricidens* Münster (Pisces)“ von Emil Weinfurter, Wien.

Im Jahre 1842 beschrieb G. Münster (1842, p. 68) aus dem Wiener Becken ohne nähere Angabe des Fundortes kleine, flache, mehr oder weniger zugespitzte und an einer Kante gezähnte, auf hohlen Stielen sitzende Fischzähne, welche er mit den unteren Schneidezähnen von Spitzmäusen verglich und, da er diese Reste nicht in die damals bekannten fossilen Fischzähne einordnen konnte, hierfür die neue Gattung *Soricidens* aufstellte. Die beschriebene und abgebildete Art nannte er *Soricidens haueri* nach dem k. u. k. Geheimen Rat Hauer aus Wien, der diese Zähne nebst weiterem Fischmaterial aus dem Wiener Becken zur Verfügung stellte. In gleicher Abhandlung vermutet der Autor eine Verwandtschaft mit der ebenfalls nur nach dem Zahntypus aufgestellten Gattung *Capitodus*, führte aber vier Jahre später (Münster 1846) unter den im Wiener Becken vorkommenden Fischresten die Gattung *Soricidens* nicht mehr an.

Von anderen Autoren wie Schubert (1906) und Zittel (1911) wurden diese Zähne als Schlundzähne von Cypriniden erkannt, doch nicht näher untersucht, wobei Schubert *Soricidens haueri* Münster irrtümlich als aus dem Mittelmiozän von Neudorf stammend bezeichnet.

In der Graf Münster 1842 aus dem Wiener Becken vorliegenden Aufsammlungen befanden sich, wie aus seiner Arbeit hervorgeht, Fischreste von „Neudörfel“, jetzt Neudorf an der March genannt, von Nußdorf und von Brunn am Gebirge. Mit letzterem Fundort sind die Ziegeleien an der Triesterstraße südwestlich von Vösendorf gemeint, die auf Brunner Gemeindegebiet liegen und im Congerientegel angelegt sind. Dort kommen diese Fischreste, darunter auch *Soricidens haueri* Münster, heute noch in einer sandig-schottrigen Schicht zwischen dem Congerientegel in der Ziegelgrube der Wienerberger Ziegelfabriks A. G. massenhaft vor.

Durch das Entgegenkommen des Herrn Dr. Käsbauer, Leiter der Fischabteilung des Naturhistorischen Museums in Wien, dem ich hiefür herzlich danke, war es mir möglich, in der dortigen Sammlung die als *Soricidens haueri* beschriebenen Fischzähne mit rezentem Material eingehend zu vergleichen, wobei sich nicht nur die Bestimmung als Schlundzähne von Cypriniden bestätigte, sondern ich konnte nach eingehender Untersuchung von zirka 100 fossilen Fischzähnen (unter Berücksichtigung der verschiedenen Formenmannigfaltigkeit der einzelnen Schlundzähne in den leider bei den fossilen Formen immer zerstörten Schlundknochen und der regelmäßigen Abkauerung) die Zähne mit Sicherheit auf die rezente Gattung *Leuciscus* beziehen. Von den rezenten Formen haben die Schlundzähne der auch in der Donau, im Neusiedlersee und im Plattensee vorkommenden Art *Leuciscus rutilus* L. sehr große Ähnlichkeit, jedoch noch mehr die Schlundzähne des die Donau und ihre Nebenflüsse bewohnenden *Leuciscus virgo* Heckel. — *Leuciscus rutilus* ist ein in Mitteleuropa nördlich der Alpen bis Schweden verbreiteter Süßwasserfisch, kommt aber auch im Brackwasser der Ostsee vor und wird sogar in der Nähe der Küste im Meerwasser angetroffen. Ob der nahe verwandte, recente *Leuciscus virgo* auch euryhalin ist, wurde nicht festgestellt, doch kann diese Art nach ihrer derzeitigen Verbreitung sich wohl aus einer Art des pannonischen Sees entwickelt haben. Die Überreste des fossilen Weißfisches (*Leuciscus haueri*) kommen in den Congerenschichten von Brunn-Vösendorf gemeinsam mit solchen von euryhalinen Meeresfischen (*Sciaena*, *Dentex*, *Gobius* usw.), die sich der Aussüßung des Beckens anpassen konnten, vor und es ist durchaus denkbar, daß diese Gattung, die in Süßwasserablagerungen des Tertiärs weit verbreitet ist, nicht in totem Zustande in das Aestuarium, das der Fundort darstellt, eingeschwemmt wurde, sondern dort selbst gelebt hat.

Die von Münster beschriebene Art muß demnach *Leuciscus haueri* (Münster) heißen und die Gattung *Soricidens* ist einzuziehen.

#### Literaturhinweise:

J. Heckel und R. Kner: 1859. „Die Süßwasserfische der österr.-ungar. Monarchie“, Leipzig.

G. Münster: 1842. „Beschreibung einiger Fischzähne aus dem Tertiär-Becken von Wien“ in: Beiträge zur Petrefaktenkunde 5. Heft, Bayreuth, p. 68, Taf. VI, Fig. 5—11.

G. Münster: 1846. „Über die in der Tertiär-Formation des Wiener Beckens vorkommenden Fisch-Überreste“ in: Beiträge zur Petrefaktenkunde 7. Heft, Bayreuth, p. 1. ff.

R. J. Schubert: 1906. „Die Fischotolithen des österreichisch-ungarischen Tertiärs“. III. Jb. geol. R.-Anst. Wien 56, S. 697.

K. A. von Zittel: 1911. „Grundzüge der Paläontologie“. II. Abteilung, II. Auflage, S. 123, München.